

GEMEINDE
INFO

HÖCHST



| Tag der offenen Tür
Haus "mitanand"

S 4-5

| Eröffnung Schaudapot Höchst

S 12

| "Pluto" wird 20

S 16



”Mitanand kann vieles gelingen.“

LIEBE HÖCHSTERINNEN UND HÖCHSTER!

Die offizielle Eröffnung und der Tag der offenen Tür des Hauses „mitanand“ war aus Sicht der Gemeinde sicherlich ein Highlight. Das große Interesse an diesen für die soziale Landschaft in Höchst so wichtigen Angeboten innerhalb und auch über die Gemeindegrenze hinaus ist deutlich spürbar. Auch die Vorfreude auf den anstelle des Altenwohnheims folgenden Neubau ist gleichermaßen groß und herausfordernd.

Viele von Ihnen hatten in den letzten Wochen bereits die Gelegenheit, das neu gestaltete Gemeindeamt zu besuchen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung haben sich inzwischen gut eingearbeitet und schätzen das offene Ambiente gerade im Bereich des Bürgerservice.

Ebenfalls neu und von besonderer Bedeutung für unsere Gemeinde ist das Schaudepot Höchst, das am 12. Mai 2017 seine Türen öffnen wird. Dem engagierten Einsatz des ehrenamtlichen Teams ist es zu verdanken, dass die Kulturgüter unserer Gemeinde und Region so wertschätzend und professionell aufbereitet und präsentiert werden können.

Vieles bewegt sich derzeit in unserer Gemeinde und ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die sich in den verschiedensten Bereichen engagieren und ihren Beitrag leisten.

Euler Bürgermeister
Herbert Sparr

INHALT

Drei Fragen an ...	3
e ⁵ -Sanierungsfahrplan	6
Budget 2017	9
Köpfe ...	13/14
Bienenzuchtverein	20

Bild Seite 1:
Tag der offenen Tür Haus "mitanand"



DREI FRAGEN AN ...

Politische Laufbahn

seit 2000 in der Gemeindepolitik aktiv
 seit 2013 Vizebürgermeisterin
 Vorsitzende in den Ausschüssen Bildung und Kultur
 stv. Vorsitzende im Ausschuss Jugend, Familie und Soziales
 Obfrau der VP Frauenbewegung Höchst

Persönliches

selbstständig im Bereich Projektmanagement und Moderationen
 verheiratet, 5 Kinder (4 + 1 Pflegekind)
 wohnhaft in Höchst

Wie sehen Sie sich selbst, welche Werte sind Ihnen wichtig?

Aufgewachsen in einer rundum behüteten und von traditionellen Werten geprägten Familie, bin ich auf Einladung meines Onkels, unserem Altbürgermeister Werner Schneider, in die Gemeindepolitik eingestiegen. Ich sah und sehe darin eine gute Möglichkeit, meine Wertehaltungen und die vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger in konkrete Politik umzusetzen. Als Familienmensch sind mir die Bereiche Familie und das unsere Gemeinde prägende soziale Gefüge ein besonderes Anliegen. Die Bedingungen für Familien haben sich seit meiner Jugend stark verändert und sie tun es – vielfach unbemerkt – weiterhin.

Daher gilt es im Rahmen der Möglichkeiten einer Gemeinde diese Bereiche besonders zu stärken. Praktische Beispiele dafür sind für mich die vielen Verbesserungen der letzten Jahre in den Kinder- und Ganztagesbetreuungseinrichtungen

unserer Gemeinde, den Höchster Schulen und die Unterstützungen benachteiligter Familien und deren Kinder.

Was liegt Ihnen innerhalb der Gemeindepolitik in Höchst besonders am Herzen?

Jede Maßnahme unserer Gemeinde muss finanziert werden. Daher gilt es, den monetären Bereich unserer Gemeinde – trotz großer Zukunftsaufgaben – im Auge zu behalten. Unter diesem Gesichtspunkt stellen sich für unsere Gemeinde einige wesentliche Fragen die wir überlegt aber mutig angehen sollten. Dazu zählen aus meiner Sicht für die in unserer Gemeinde ansässigen Groß- und Kleinbetrieben bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen; etwa die behutsame Erschließung neuer Betriebsgebiete – immer unter Berücksichtigung einer eigenen Verkehrsanbindung.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

In unserer Gemeinde haben Menschen aus 62 Nationen ihr Zuhause gefunden. Unterschiedliche Kulturen können für ein Gemeinwesen unheimlich befruchtend wirken. Sie können jedoch auch der Ausgangspunkt für Konflikte und Misstrauen bedeuten. Mir ist das Gemeinsame – ungeachtet der Kultur, der Religion oder einer politischen Gesinnung – wichtig. Dazu gehört der Respekt vor dem jeweils anderen. So wie die Mehrheit die Rechte und die Argumente einer Minderheit bei ihren Entscheidungen mit zu berücksichtigen



Heidi Schuster-Burda
 Höchster Volkspartei

hat, so muss auch eine Minderheit – sei sie politisch, kulturell oder religiös – den gesellschaftlichen Wertekanon einer Mehrheit anerkennen und auf politischer Ebene die demokratische Entscheidungsbefugnis der Mehrheit respektieren. Das ist weder eine Absage an neue Ideen, Visionen und Projekte, noch die Forderung nach bedingungsloser Übernahme neuer Werte. Aber letztlich zählt das Hier und Jetzt. Die Verwirklichung von neuen Ideen und Projekten braucht die Mitnahme einer Mehrheit. Lautstärke hat hier wenig Platz. Das gelingende Zusammenleben verschiedener Kulturen benötigt Offenheit und die sichtbare Bereitschaft zur Teilnahme an Gemeinschaft.

Politik ist die Kunst des Möglichen heißt es. Ich drücke es so aus: Als Politiker haben wir zuallererst einen Gesellschaftsvertrag mit der Wirklichkeit. Das ist es, worum es mir letztlich geht: der Wirklichkeit und ihren oft weit in die Zukunft reichenden Herausforderungen verantwortungsvoll zu begegnen.

TAG DER OFFENEN TÜR IM HAUS "MITANAND"

Mit einem Festakt wurde am Samstag, 22. April 2017 um 10.00 Uhr das Haus "mitanand" in der Franz-Reiter-Straße 8 in Höchst offiziell eröffnet.

Bei schönstem Wetter bot der Platz vor dem neuen Gebäude eine beeindruckende Kulisse für die vielen Besucherinnen und Besucher, die den Tag der offenen Tür nutzten, um sich vor Ort selbst ein Bild zu machen.

Neben zahlreichen Schaulustigen fehlte es auch nicht an Prominenz: Landeshauptmann Markus Wallner und die zuständige Landesrätin Katharina Wiesflecker lobten in ihren Grußworten vor allem die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und betonten, wie wichtig es sei, für die Zukunft vorzusorgen - was mit dem Haus "mitanand" vorbildhaft gelungen

sei. Auch Benevit-GF Harald Panzenböck freute sich, dass der Betrieb im neuen Pflegeheim Höchst-Fußach so gut angelaufen ist und verwies auf die vielen verbindenden Elemente des Hauses, die von Architekt Christian Matt und der Vogewosi als Bauherrn perfekt und bis ins Detail umgesetzt wurden.

Nach dem Segen durch Pfarrer Willi Schwärzler (Höchst) und Pfarrer Sepp Franz (Fußach) hatten alle die Möglichkeit, geführte Rundgänge durch das Pflegeheim zu machen und sich im Foyer zu verschiedenen Angeboten des Sozialsprengels Rheindelta, des Krankenpflegevereins Rheindelta oder des Ehrenamts zu informieren.

Auch die neue Arztpraxis Dr. Daniela Küng (Fachärztin für

Frauenheilkunde) und Dr. Christian Rezniczek (Facharzt für Unfallchirurgie) sowie die Praxis für Wirbelsäulen-/ und Gelenktherapie Kompetenzzentrum FOI der Therapeuten Marcel Schneider, Johannes Riedmann, Simon Giradi und Anna Mehr öffneten ihre Türen und präsentierten stolz die modernen Räumlichkeiten.

Während die Bürgermusik Höchst und der Musikverein Fußach schwungvoll und mitanand die Gäste unterhielten, kümmerten sich die HelferInnen des TECNO-PLAST TS Höchst um das leibliche Wohl.

Für den reibungslosen Ablauf rund um das Festgelände sorgte die Ortfeuerwehr Höchst.

Ein großes Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben!



Ein gemütliches Mitanand



Gemeinsames Musizieren der Bürgermusik Höchst und des Musikvereins Fußach



Gute Stimmung beim Sektempfang



Höchster Kapellmeister Robert Vonach mit Landeshauptmann Markus Wallner und Kapellmeister Helmut Schäfer aus Fußach



v.l. Pfarrer Sepp Franz, Pfarrer Willi Schwärzler, Architekt Christian Matt, Vogewosi-GF Hans-Peter Lorenz, Benevit-GF Harald Panzenböck, Landesrätin Katharina Wiesflecker, Landeshauptmann Markus Wallner, Bürgermeister Ernst Blum und Bürgermeister Herbert Sparr



Pflegeheim-Leiterin Michaela Depaoli-Neuwirt führt die Ehrengäste durch die neuen Räumlichkeiten.



Pfarrer Willi Schwärzler und Pfarrer Sepp Franz segnen das Haus.



Altlandeshauptmann Herbert Sausgruber im Gespräch mit Bewohnerinnen des Pflegeheims



Altbürgermeister Werner Schneider mit Altlandeshauptmann Herbert Sausgruber (re.) und Bürgermeister Elmar Rhomberg (li) aus Lauterach



e⁵-SANIERUNGSFAHRPLAN FÜR GEBÄUDE

Gemeindegebäude zählen nicht nur im Betrieb, sondern auch bei einem eventuellen Neubau oder einer Sanierung zu den finanziell dicken Brocken.

Um langfristige Planungssicherheit zu haben ist es essenziell, dass eine Gemeinde weiß, wann welches Gebäude zur Sanierung oder zum Austausch ansteht.

Die Gemeinde Höchst hat vorerst für 12 ihrer wichtigsten Gebäude einen Sanierungsfahrplan als langfristiges Planungsinstrument erstellt.

Vom Gebäudesteckbrief ...

Ein regionales technisches Büro wurde mit der Erstellung des Sanierungsfahrplans beauftragt. In einem ersten Schritt wurden die wichtigsten und größten zu untersuchenden Gebäude fest-

gelegt. Danach wurden anhand der Verbrauchsdaten aus dem EBO (Energiebericht Online) die ersten Erkenntnisse wie Jahresverbräuche für Wärme, Strom und Wasser herausgefiltert.

Im Anschluss daran wurde eine Begehung vor Ort durchgeführt und ein Steckbrief für jedes der 12 Gemeindegebäude erstellt. Diese Gebäudesteckbriefe enthalten kurz- und langfristige Optimierungsmaßnahmen, Fotos der Begehung sowie Vorschläge zum zeitlichen Horizont einer Sanierung oder eines Neubaus.

... zum Sanierungsfahrplan

Am Ende des Prozesses wurden die Gebäudesteckbriefe zu einem Dokument zusammengefügt. Darin ist der Zustand der Gebäude farblich markiert und der zeitliche Horizont, der für

eine Sanierung oder für einen Neubau empfohlen wird, festgehalten.

Der Sanierungsfahrplan wurde dann den zuständigen Gremien vorgelegt und dient der Gemeinde Höchst begleitend als Planungsinstrument für ihre Gebäude.

Ein zuverlässiges Planungsinstrument

In einem zweiten Schritt werden im Sommer 2017 die Daten der fehlenden Gemeindegebäude ebenfalls erhoben und in das Sanierungskonzept integriert.

Der daraus entstehende Sanierungsfahrplan ist eine wichtige Entscheidungsbasis für den Gemeindevorstand und die Ausschüsse Finanzen und Wirtschaft sowie Planung und Bau.

„Mit dem Sanierungsfahrplan haben wir ein Instrument, welches uns anhand konkreter Kennzahlen und Infos aus den Begehungen der Gemeindegebäude den dringendsten Handlungsbedarf aufzeigt. Für eine langfristige Planung, Budgetierung und Sanierung sind diese Informationen unerlässlich.“

Alfons Rädler, e⁵ Beauftragter der Gemeinde Höchst
+43(0)5578 79 07-33
alfons.raedler@hoechst.at



Inhalte des Sanierungsfahrplans

- Grunddaten wie z.B. Baujahr, Fläche, Volumen, Wärmeversorgung und -verteilung, Lüftungsanlage etc.
- grafisch aufbereitete Kennzahlen wie z.B. Heizwärmebedarf in kWh/m², Einsparpotenzial
- prozentual und absolut: Heizlast, Stromverbrauch, CO²-Ausstoß etc.
- Fotos aus den Begehungen der Gebäude inkl. kurz- und mittelfristigen Maßnahmen
- zeitliche Vorschläge zu Sanierung oder Neubau, unterteilt in Planungsbeginn und Realisierung

Informationen dazu auch unter www.energieinstitut.at



**Best-Practise-Beispiel
Gebäude und Anlagen**



FEUERWEHRHAUS ERZEUGT SONNENSTROM

Nachdem im vergangenen Jahr bereits zwei Bürgerkraftwerke (Haus „mitanand“ und Volksschule Unterdorf) realisiert wurden, wurde im April 2017 eine weitere Bürgeranlage auf dem Dach des Feuerwehrhauses installiert.

Diese Anlage ist so dimensioniert, dass der erzeugte Strom den Jahresverbrauch des Gebäudes abdeckt.

182 m² Photovoltaikfläche erzeugen ca. 28.000 kWh Öko-Strom pro Jahr. Die Gesamtinvestition

beläuft sich auf € 41.000. Dabei werden € 25.000 mit Hilfe von Bürgerkapital finanziert, der Rest mittels Förderungen. So konnten für diese Anlage insgesamt 50 Anteilscheine angeboten werden, die nun von 18 Personen im Mietkauf erworben wurden.

Mit diesem attraktiven Finanzierungsmodell ermöglichen die Erwerber die Produktion von Ökostrom, wofür sie 10 Jahre lang eine Rückzahlung von € 55 pro Jahr und Anteilschein erhalten.



MOBI UNTERWEGS!

Auftakt in die MOBI-Saison beim Höchster Frühjahrsmarkt!

MOBI – die mobile Bibliothek des KinderCampus – startet mit dem Höchster Frühjahrsmarkt in die Saison. Zwischen Mai und September lässt sich die MOBI wieder auf den Wiesen, Spielplätzen und an den Badeorten in Höchst nieder.

Das Spezialfahrrad – bestückt mit Büchern, Spielen, Decken und Malsachen – macht überall dort Halt, wo viele Kinder zusammen

kommen. Dann kann man schmökern, Geschichten lauschen oder selbst lesen. Wir freuen uns auf viele BesucherInnen!

Wann die MOBI wo zu finden ist, könnt ihr auf unserer facebook-Seite nachlesen (facebook.com/kindercampus-hoechst).

13.5.2017 MOBI-AUFTAKT beim Frühjahrsmarkt auf dem Spielplatz hinterm Pfarrzentrum von 16.00 bis 18.30 Uhr



KinderCampus

Kontakt

KinderCampus Höchst
Elisabeth Zech
(stv. Geschäftsführung)

+43(0)5578 730 34
office@kindercampus.at
www.kindercampus.at



Ab 13. Mai ist MOBI wieder unterwegs.



MOBI unterhält auf Wiesen und Spielplätzen in Höchst.



"EIN LUSTIGER BESUCH"

... so hieß das Menschen-Kasperl-Theater, welches engagierte Kindergartenpädagoginnen am 20. April für die Kinder aller vier Gemeindekindergärten im Pfarrzentrum zum Besten gaben.

Ein Besuch kündigte sich an, denn es galt den Geburtstag der Prinzessin zu feiern. Die Großmutter freute sich sehr, ihren alten Bekannten den Clown bei sich willkommen zu heißen, damit sie am kommenden Tag gemeinsam zum Fest konnten. Die Hexe machte dem bunten Treiben aber einen

Strich durch die Rechnung, denn weil sie nicht eingeladen war, sollten auch die Gäste keine große Freude haben. Sie verzauberte in der Nacht heimlich die berühmte Clowns-nase. Das sorgte für ordentliches Durcheinander und viele aufgeregte Zwischenrufe aus dem Publikum. Am Schluss ging zum Glück nochmal alles gut aus. In den Rollen zu sehen waren Cornelia Beggel als Kasperl, Sonja Berchtold als Seppl, Jeanette Hollenstein als Clown, Doris Härle als Hexe und Verena Fritz als Großmutter.



v.l. Verena Fritz, Jeanette Hollenstein, Sonja Berchtold, Cornelia Beggel und Doris Härle

IN PENSION

Reingard Adenberger, Doris Giselbrecht und Helga Brunner treten nach vielen Jahren im Gemeindedienst ihren verdienten Ruhestand an.

Doris Giselbrecht begann ihren Gemeindedienst am 10. Mai 2004 in der Neuen Mittelschule. Hier war sie bis Ende Februar 2017 für die Gebäudereinigung zuständig. Im Februar 2017 ging Doris Giselbrecht nun in Pension und feierte ihren Abschied entsprechend im Blahahof in Höchst.

Helga Brunner trat im April 2003 in den Gemeindedienst ein und

kümmerte sich seither um die Reinigung der Volksschule Kirchdorf. Nach fast 14 Jahren ging Helga Brunner nun im März in Pension und feierte ihren bevorstehenden Ruhestand entsprechend im Gasthaus Schwanen.

Doris und Helga wurden beide vor allem von den zuständigen Schulleitungen sowie von der Schulleitung und den Lehrpersonen sehr geschätzt.

Reingard Adenberger ist am 1.9.2002 in den Gemeindedienst eingetreten. Ihre erste Dienststelle war im Sekretariat im

Altenwohnheim Höchst. Am 1.5.2007 hat sie in die Sozialabteilung in das Gemeindeamt gewechselt und war dort Einsatzleiterin der mobilen Altenhilfe und Sachbearbeiterin für Wohnungsangelegenheiten und für das vielfältige Antragswesen in diesem Bereich verantwortlich. Bei einer kleinen Abschiedsfeier wurde Reingard Adenberger in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Wir danken Reingard, Doris und Helga für ihren jahrelangen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!



Doris Giselbrecht



Reingard Adenberger



Helga Brunner

INFORMATIONEN ZUM GEMEINDEHAUSHALT

Der Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft der Gemeinde setzt sich laufend mit den wachsenden Anforderungen an den Gemeindehaushalt auseinander und ist um möglichst große Transparenz der finanziellen Situation bemüht.

Diese Bemühungen werden nun auch durch ein neues Haushaltsrecht unterstützt, das für alle österreichischen Gemeinden bis spätestens 2019 umzusetzen ist. Es umfasst eine neue Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung, die als eine sogenannte drei Komponentenrechnung aufgebaut ist. Sie gliedert sich in Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögensrechnung. Das dadurch erzeugte Mehr an Transparenz soll helfen, die vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde besser zu bewältigen und vorausschauender agieren zu können.

Steigende Kosten für Soziales und Gesundheit

In der Gemeinde Höchst sind, wie in allen anderen Gemeinden auch, die Kosten für Soziales und Gesundheit

Beide Bereiche haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt und tragen zu einer soliden Finanzierung der laufenden und geplanten Großprojekte bei. Der Eigenkapitalanteil bei den Projekten bewegt sich auf einer guten Basis. Die beschlossene Steuerreform des Bundes schlägt jedoch im Jahre 2017 bis auf die Gemeinden durch. Das heißt, auch die Gemeinde Höchst hat mit Mindereinnahmen bei den Ertragsanteilen gegenüber der Planung zu rechnen. Dieser Rückgang hat sich bereits in den Monaten Jänner bis April 2017 mit € 400.000 spürbar in den Finanzen niedergeschlagen.

Hohe Kostentransparenz

Seit Jahren bemüht sich die Finanzabteilung der Gemeinde um Kostentransparenz und Kostenwahrheit. Das sollte sich in den nächsten Monaten und Jahren positiv auf den Gemeindehaushalt auswirken und mögliche Mindereinnahmen durch Produktivitätssteigerungen und Kosteneinsparungen ausgleichen oder sogar den finanziellen

fertiggestellt. Aktuell ist die finale Planung der Volksschule Kirchdorf mit einem geplanten Baubeginn im Februar 2018 in Arbeit.

Das kürzlich fertiggestellte und bereits bezogene Pflegeheim Höchst-Fußach wurde durch die Vogewosi errichtet. Das bisherige Altenwohnheim wird durch ein modernes Sozialzentrum ersetzt. Hier werden der Krankenpflegeverein, der Sozialsprengel und die Mobilen Hilfsdienste Rheindelta (Höchst-Fußach-Gaißau) eine neue Heimat finden. Im Erdgeschoss ist weiters ein moderner Multifunktionsraum vorgesehen. Die drei darüber liegenden Stockwerke werden eine Wohngruppe für pflegebedürftige Menschen und zwölf Wohnungen für „Betreutes Wohnen“ bieten.

Beide Großprojekte werden in einem Baurecht durch die Vogewosi errichtet und an die Nutzer vermietet.

Künftige Entwicklung

Der Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft sieht in der Entwicklung der Kommunalsteuereinnahmen eine erfreuliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Höchst. Die gute Entwicklung der ansässigen Betriebe bildet eine wichtige Stütze für die weiteren finanziellen Planungen. Schwierig hingegen ist sicherlich die Entwicklung der Beiträge zum Sozialfonds und der Krankenanstalten.

Diese Versorgungseinrichtungen sind von enormer Bedeutung, der finanzielle Spielraum der Gemeinden darf jedoch durch die hohen Kosten in diesem Zusammenhang nicht laufend noch weiter eingeengt werden.

Entwicklung	2011	2016	Steigerung in 5 Jahren	
Beiträge zum Sozialfonds	€ 1.766.000	€ 2.299.000	€ 533.000	30%
Beiträge zu Krankenanstalten	€ 841.000	€ 1.469.000	€ 628.000	74%

der größte, nicht beeinflussbare Ausgabenfaktor, der den finanziellen Spielraum zunehmend einengt.

Die Einnahmen gliedern sich in die eigenen Steuern (vorwiegend Grundsteuer und Kommunalsteuer) und die Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben.

Spielraum wieder erhöhen. Nachdem die Großbauprojekte Kinderbetreuung, Kanalisation und Wasser schon mehrere Jahre abgeschlossen sind, wurde in den letzten Jahren viel Energie in die Projekte „Schulen“ investiert. Der Neubau der Volksschule Unterdorf wird im Sommer 2017

Entwicklung Einnahmen	2011	2016	Steigerung in 5 Jahren	
Grundsteuer	€ 534.000	€ 627.000	€ 92.000	17%
Kommunalsteuer	€ 4.408.000	€ 5.757.000	€ 1.749.000	30%
Sonstige Gemeindeabgaben	€ 40.000	€ 49.000	€ 9.000	22%
Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben	€ 5.778.000	€ 6.517.000	€ 738.000	13%

WIR GRATULIEREN UNSEREN JUBILAREN

In den vergangenen Wochen konnte Bürgermeister Herbert Sparr zwei Högster Ehepaaren zur Diamantenen Hochzeit, einem Ehepaar zur Goldenen Hochzeit und einer Mitbürgerin zum 90. Geburtstag gratulieren.



Johann und Lydia Hörfarter
Hauptstraße 35a, feierten ihre
Diamantene Hochzeit am 26. Februar 2017.



Ilse Nagel
Schlossergasse 1, feierte ihren
90. Geburtstag am 1. April 2017.



Albert und Reinhilde Fels
Gaißauer Straße 30, feierten ihre
Goldene Hochzeit am 19. April 2017.



???
Sonnengarten 17, feierten ihre
Diamantene Hochzeit am 26. Jänner 2017.

SPORT UND SPIEL IM SCHULALLTAG

Kinder bewegen sich – ausgelassen, lärmend, tobend, nicht immer zur Freude der Erwachsenen, aber immer zum eigenen Vergnügen.

Das Team der Volksschule Kirchdorf hat während des Jahres immer wieder Bewegungsprojekte in die Turnhalle geholt, um verschiedenste Körpererfahrungen zu machen und Materialien erleben zu können.

Motopädagogik

In den Motopädagogik Stunden machten die Kinder Erfahrungen auf dem Rollbrett und absolvierten den Rollbrettführerschein. Sie erlebten die „Faszination Ball“ mit hunderten hüpfenden Flummibällen und selbstgebaute Zeitungsbällen und eine Reise durch den Dschungel führte durch ein Riesenspinnennetz. Wichtig waren vor allem

auch Spiele ohne Ausscheiden, ohne Wettkampf und so musste die Gruppe zusammenhelfen und immer wieder die gefangenen Schlümpfe befreien.

Zirkusluft

Ein weiteres Projekt war der Artist und Jongleur NaNo, der mit seiner Zirkusschule die Kinder Zirkusluft schnuppern ließ und vielfältigste Kunststücke zeigte. Zirkuskünste bilden soziale Fähigkeiten aus, sind Konzentrationsübungen am eigenen Leib, schulen Reflexe und das Rhythmusgefühl, fördern die Entwicklung von Balance und Zielstrebigkeit ... und sind einfach eine Herausforderung.

Körperbeherrschung

Körpergeschick und Konzentration brauchte es zudem auch

beim Projekt Karate, was Karate-trainer Walter Braitsch spielerisch mit den Kindern ausprobierte. Für die jungen Kinder vor allem in Einzelübungen und Körperspielen, für die älteren Kinder setzt er den Schwerpunkt auf Selbstverteidigung und Selbstbewusstsein.

Lehrerfortbildung

Und: Nicht nur die Kinder sind in Bewegung, auch für die Lehrpersonen organisierte Gabi Gehler eine Motopädagogik Fortbildung in der Turnhalle, wo alle gemeinsam in Bewegung kamen und sich mal in Fängerrolle und Erlöser-team erlebten.

Danke an das Lehrerinnenteam, die Sport und Spiel in den Schulalltag integrieren und dem Elternverein, der immer wieder regelmäßig Projekte finanziell unterstützt!



Auf der Hängebrücke



Karate - erste Schritte



Kooperative Spiele



Auf dem Rollbrett

ERÖFFNUNG DES SCHAUDEPOTS IM MAI

Das neue Höchster Schaudepot – ein etwas anderes Ortsmuseum – befindet sich in der Konsumstraße 36, in der ehemaligen Stickerei Helbok, der heutigen Buchhandlung Brunner.

Am Freitag, 12. Mai 2017, um 15 Uhr findet die Eröffnung statt. Die nächsten Öffnungstage sind im Juni, Juli und August geplant: jeweils der zweite Freitag im Monat nachmittags: also FR 9. Juni, FR 14. Juli und FR 20. August, immer von 16-20 Uhr. Weitere Öffnungstermine und Thementage werden rechtzeitig im Gemeindeblatt bekannt gegeben.

Im Bewusstsein des Wandels

Der schnelle Wandel kennzeichnet unsere Lebenswelten. Deshalb sollen die Anschauungsstücke aus alten Zeiten in Höchst gut aufbewahrt werden, da sie heute schon fast exotisch erscheinende Geschichten erzählen. Das Schaudepotteam möchte den BesucherInnen vergangene Lebenswelten mit modernen Medien und in ab-

wechslungsreicher Form vermitteln, jene enormen Veränderungen der letzten Jahrzehnte, die die ältere Generation persönlich mitverfolgen konnte. Und wir stecken immer noch mitten drin in großen Veränderungen, aktuell beschleunigt durch die Digitalisierung.

Eine Kulturgütersammlung von gestern für heute und morgen

Schon vor Jahrzehnten haben geschichtsbewusste Höchsterinnen und Höchster zusammengetragen, was sie von vergangenen Zeiten bewahren wollten: einen alten Feuerwehreimer, der davon erzählt, dass es einst noch keine Wasserleitung in Höchst gab, die Rarität eines uralten Telefons, das nichts, aber auch nichts mehr gemein hat mit unseren modernen Smartphones, ein Rennwagen (einer leichten Kutsche), der von Pferden gezogen zu Spazierfahrten einlud, als bereits die ersten Autos in Höchst verkehrten, Heuwagen, Heupresse, Kochgeschirr und Kochherd, Nillas Strickerei und vieles andere mehr.



Das Konzept

Die Relikte der Vergangenheit finden in der ehemaligen Stickerei eine gute Unterkunft. In Regalen gelagert finden sich vielfältige kleinere Ausstellungsstücke, deren Geschichten in wechselnder Abfolge in den Vordergrund rücken. Einige Texte erläutern die wichtigsten Veränderungen, wovon die gezeigten Stücke Zeugnis geben. QR-Codes als Beschriftung ermöglichen die Vermittlung mittels Handy unter dem Motto „bring your own device“. Das Freiwilligenteam mit Dr. Gerda Leipold Schneider, das die Ausstellung in unzähligen Stunden zusammengestellt hat, will zukünftig immer wieder neue Themen erarbeiten und zu besonderen Veranstaltungen einladen.



Liebevoll arrangierte Ausstellungsstücke im Schaudepot Höchst



Das Team vom Schaudepot freut sich auf die bevorstehende Eröffnung.

i GUT ZU WISSEN

Eröffnung Schaudepot Höchst

Freitag, 12. Mai 2017
15.00 bis 19.00 Uhr

Konsumstraße 36, Höchst
(Buchhandlung Brunner)

Programm

Grußworte Vizebgm. Heidi Schuster-Burda
Bericht Dr. Gerda Leipold Schneider, Historikerin
Grußworte Mag. Barbara Motter, Kulturabteilung der Landesregierung
Führungen durch das Schaudepot
Getränke und kleines Buffet

KÖPFE ...

Was tust du für die Gemeinde?

Ich arbeite seit Juni 2015 für die Gemeinde Höchst und bin im Bereich Soziales und Integration tätig. Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit war ich aufgrund der im Jahr 2015 aktuellen Flüchtlingskrise sehr gefordert. Hier galt es, sich völlig neuen Herausforderungen zu stellen, die nur gemeinsam bewältigt werden konnten. Ich erhielt dabei von Kolleginnen und Kollegen im Gemeindeamt hilfreiche Unterstützung. Seit März 2017 habe ich als zusätzliches Aufgabengebiet das Wohnungswesen in Zusammenarbeit mit Gerhard Böhler übernommen.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

In der Zwischenzeit habe ich mich gut eingelebt und arbeite mit meinem Kollegen Gerhard Böhler in der Sozialabteilung. Gemeinsam sind wir gefordert, unsere Tätigkeiten den heute

schnellebigen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen. Sehr gut gefällt mir, dass ich in der Gemeinde mit vielen verschiedenen Menschen zu tun habe.

Gerade im Integrationsbereich galt es Brücken zu bauen, damit Menschen, die z.B. auf der Flucht waren, sich auch in Höchst heimisch fühlen. Dies gelang dank vieler engagierter Höchster Bürgerinnen und Bürger.

An dieser Stelle an alle ein herzliches Dankeschön!

Ein paar persönliche Dinge über dich?

Im Alter von 26 Jahren bin ich mit meinem Mann Arno Vogel nach Höchst gezogen. Er hat bei der Firma Blum die Lehre als Werkzeugmacher gemacht.

Mit der Geburt unserer Mädchen Aileen und Lorena haben wir uns in Höchst sehr gut ein-



Ingrid Vogel, Soziales und Integration

gelebt. In der Zwischenzeit sind die Mädchen 20 und 17 Jahre alt und bereiten uns sehr viel Freude.

In meiner Freizeit gehe ich gerne Wandern, Radfahren, Reisen und habe meine Leidenschaft fürs Theaterspielen entdeckt.

Typisch für mich ist, dass ich mich gerne für gute Ideen engagiere und mich dafür dann auch entsprechend einsetze.

CASEMANAGEMENT FÜR MENSCHEN MIT BETREUUNGSBEDARF UND DEREN ANGEHÖRIGEN

Wir bieten:

- Allgemeine Beratung und Begleitung in allen Fragen rund um Betreuung und Pflege
- Klärung des Hilfebedarfs und Koordination der Maßnahmen
- Informationen über regionale und überregionale Dienste und Leistungen
- Hilfestellung bei Anträgen und Vermittlung von Dienstleistungen (z.B. Mohi, Essen auf Rädern, ...)



Kontakt
Manuela Beck
+43(0)5578 733 95 10
+43(0)664 198 24 77
info@sozialsprengel.rheindelta.at

Persönlich:
montags von 8.00 bis 12.00 Uhr
im Kinderhaus Pertinsel 2,
A-6972 Fußbach



Manuela Beck informiert Sie gerne auch persönlich über das Angebot.

Weitere Informationen zum Sozialsprengel Rheindelta finden Sie unter www.sozialsprengel.rheindelta.at



KÖPFE ...

Was tust du für die Gemeinde?

Ich arbeite schon seit fast 15 Jahren in der Gemeindeverwaltung und erledige verschiedene Bürotätigkeiten, u.a. auch am Computer. Nachmittags unterstütze ich im Bürgerservice die Telefonvermittlung - die freundliche Stimme am Telefon sozusagen.

Damit die Post des Gemeindegamts auch richtig ankommt, kontrolliere ich täglich den Postausgang ganz genau.

Schließlich gehört auch der tägliche Weg zum Postamt in der Hauptstraße zu meinen Aufgaben.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Ich schätze vor allem den Kontakt zu Menschen. Ich finde es schön, den Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde bei ihren Anliegen helfen zu können.

Auch der gute Kontakt zu meinen



Claudia Berbig, Bürgerservice

Arbeitskolleginnen ist mir wichtig.

Ein paar persönliche Dinge über dich?

Ich bin im schönen Bregenzerwald geboren, wohne aber schon über 30 Jahre lang mit meinen Eltern in der Konsumstraße in Höchst.

Zu meinen Hobbys zählt zum

Beispiel das Shoppen. Früher bin ich auch gerne auf die Fußballspiele des FC Höchst gegangen, das hat inzwischen leider etwas nachgelassen.

Ich sehe aber gerne Fußballspiele der Bundesliga im Fernseher an und unternehme im Sommer gerne Fahrradausflüge an die Seeanlagen in Bregenz oder an den Alten Rhein in Lustenau.

"JUHU, HEUTE IST WIEDER SCHWIMMKURS!"

Wenn Kinder schwimmen lernen, gewinnen die Eltern ein Stück Sicherheit, die Kinder ein Stück Eigenständigkeit, und beide gewinnen ein Stück Freiheit.

Auch heuer organisierte der Elternverein der VS Kirchdorf gemeinsam mit der Dornbirner Schwimmschule Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurse für interessierte Kinder.

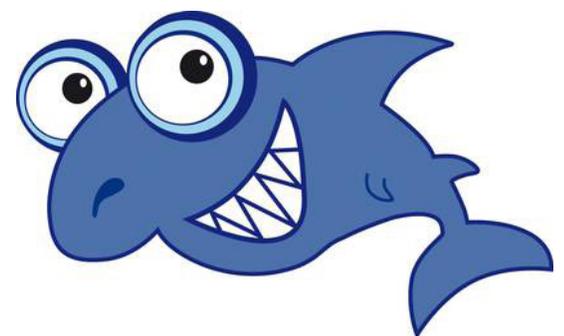
Da staunte der Schwimmlehrer Elmar Baldauf und sein Team, denn das Interesse war riesig:

47 Kinder kamen aufgeteilt in drei Wochen ins Dornbirner Stadtbad. Manche erprobten das Rückenschwimmen, versuchten sich im Kraulen, waren mutig und sprangen vom 3-Meter-Turm und viele wurden in diesen vier Tagen vom Nichtschwimmer zum Schwimmer.

Ein großes Dankeschön gilt der Gemeinde, denn jedes Kind wurde bei der 1. Schwimmkursteilnahme mit 30 Euro unterstützt!

Die Eltern der fleißigen Höchster Schwimmkurskinder schätzen dieses großzügige Angebot sehr!

Informationen zur Dornbirner Schwimmschule - "die mit dem Haifischzahn" - finden Sie unter www.schwimmschule.dornbirn.at



EUROPÄISCHES JUGENDPARLAMENT - ERFAHRUNGSBERICHT EINER SCHÜLERIN AUS HÖCHST

Eine besondere Erfahrung machte die 18-jährige Alina Fraga-Silva aus Höchst, als sie vom 25. bis 27. März 2017 als österreichische Vertreterin am Europäischen Jugendparlament (EYP) in Rezeszów (Polen) teilnahm.

Das Europäische Jugendparlament bietet Jugendlichen aus ganz Europa die Chance, sich mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen aktiv auseinander zu setzen und diese in regelmäßig stattfindenden Sitzungen untereinander zu diskutieren. Nachdem Alina, die derzeit die Maturaklasse des Gymnasiums Lustenau besucht, an einer Session in Salzburg teilnahm, wurde sie als österreichische Vertreterin zum EYP nach Polen eingeladen.

Diskussionen auf Englisch

Sechs Komitees mit jeweils 10 TeilnehmerInnen diskutierten dabei verschiedene Fragen zur Zukunft Europas und erarbeiteten Lösun-

gen dazu. Da die TeilnehmerInnen immer aus ganz Europa zusammenkommen, ist die Arbeitssprache natürlich Englisch. Das Thema der Höchsterin war „Digital Single Market – Online-Freihandel innerhalb der EU“.

Der erste Tag wurde dem Teambuilding gewidmet, damit sich die Delegierten untereinander besser kennen lernen. Es wurden Kontakte geknüpft und internationale Freundschaften geschlossen. Teambuilding ist ein wichtiger Bestandteil, um ein produktives Arbeitsklima in den Komitees zu schaffen.

Ziel der EYP-Sitzung ...

... ist die Erstellung einer Ausschussarbeit, in der zum vorgegebenen Thema gemeinsam eine Lösung erarbeitet und in einer schriftlichen Resolution niedergeschrieben wird. Diese Resolutionen werden am letzten Tag in der

„General Assembly“ präsentiert. Ähnlich einer parlamentarischen Sitzung werden dabei Reden gehalten, es wird debattiert und es werden die jeweiligen Standpunkte klargestellt. Ob die erarbeitete Resolution angenommen oder abgelehnt wird, zeigt sich am Ende in einer gemeinsamen Abstimmung aller EYP TeilnehmerInnen.

Spannende Einblicke

Natürlich ist dieser Prozess nur eine Simulation einer europäischen Parlamentssitzung, aber trotzdem war es – wie Alina berichtet – sehr interessant, Einblick in legislative Prozesse zu erhalten.

Alina Fraga-Silva kann EYP nur jedem empfehlen, der Interesse an aktuellen politischen Themen hat und gleichgesinnte, engagierte junge Leute aus ganz Europa kennenlernen möchte. Für Alina war es auf jeden Fall eine tolle Erfahrung!

facebook.com/eypaustria



Alina Fraga-Silva bei ihrem Statement



Das Plenum des EYP 2017

ELTERNLOTSEN GESUCHT

Die Volksschule Höchst Kirchdorf ist eine Schule mit ca. 350 Kindern, die sich täglich auf den Schulweg machen.

Zur Erweiterung des Teams der Elternlotsen sucht der Elternver-

ein Freiwillige, die täglich von 11.15 bis 11.45 Uhr beim Zebrastreifen Höhe Blumen Barbara den Kindern sicher über die Straße helfen. Die Elternlotsen werden mit Warnweste, Kelle etc. ausgestattet. Je mehr HelferInnen es gibt, desto geringer ist der Aufwand für den Einzelnen - für die Sicherheit der Volksschulkinder in Höchst!

Kontakt

Birgit Hertnagel
+43(0)650 114 051 68
birgit.hertnagel@gmail.com

**ELTERNVEREIN
VS HÖCHST-KIRCHDORF**

"PLUTO" WIRD 20

Der Second Hand Shop Pluto der Frauenbewegung Höchst feiert am 4. Mai 2017 sein 20-jähriges Jubiläum und blickt dabei auf bewegte und bewegende Jahre ehrenamtlichen Engagements zurück.

Im Jahr 1996 wurde in Höchst die Idee eines Second Hand Shops für Kinderbekleidung aufgegriffen. Unter der Schirmherrschaft der ÖVP Frauenbewegung Höchst übernahmen Christina Blum, Claudia Bogensberger und Elsbeth Schneider die Planung, Organisation und Umsetzung dieses Projektes.

Das Ziel war und ist es, Familien in Höchst und Umgebung die Möglichkeit zu bieten, ihr Haushaltsbudget zu entlasten. Dies erfolgt durch die Vermittlung gut erhaltener und modischer Kinderbekleidung, Gebrauchsgüter und Spielwaren. Für die Kostendeckung wird ein geringer Aufschlag verrechnet. Dabei soll kein Gewinn erzielt werden. Der soziale Gedanke steht im Vordergrund.

Unterstützer und Förderer

Wichtig für das Projekt war es, ein geeignetes Lokal zu erschwinglichen Kosten zu finden. Über die Vermittlung der Gemeinde konnte ein Haus zu äußerst günstigen Konditionen

von ORF Intendant Dr. Wolfgang Burtscher in der Dr. Schneider Straße angemietet werden. In Eigenregie wurde die Renovierung und Gestaltung der Räumlichkeiten mit vielen freiwilligen Helfern und Handwerkern aus Höchst durchgeführt. Finanziell wurde dieses Projekt durch Unternehmen und Banken unterstützt.

Im April 1997 konnte der Kinder Second Hand Shop Pluto in Höchst eröffnet werden. Es zeigte sich sehr schnell, dass dieses Angebot von den jungen Familien aus Höchst und Umgebung gerne angenommen wurde.

Die Räumlichkeiten wurden jedoch rasch zu eng, um dem Bedarf und den Wünschen der Kunden gerecht zu werden. Das Warensortiment sollte ausgeweitet werden und es bestand Bedarf die Verkaufsfläche und die Öffnungszeiten zu erweitern.

Räumliche Erweiterung

Nach vier Jahren im „Burtscher-Hüsle“ kam es zum Umzug in den Verkaufsraum des ehemaligen aha-Shops in der Hauptstraße 7. Diese Räumlichkeit diente dem Second Hand Shop zur Weiterentwicklung des Angebots für beinahe 10 Jahre bis auch hier

die Grenzen sichtbar wurden. Ein größeres und trotzdem leistbares Lokal musste gefunden werden. Dies war auch schon zu dieser Zeit kein einfaches Unterfangen.

Zur Freude des Pluto Teams wurde ihnen von Gerhard Blum, die „Huamat“ seines Vaters Julius Blum, in der Schlossergasse 1 kostenfrei angeboten. Er ließ das Haus für diesen Zweck liebevoll restaurieren.

Im März 2011 erfolgte die Übersiedlung in die neuen und wesentlich größeren Räumlichkeiten mit besonders heimeliger Atmosphäre. Neben der dadurch möglichen Sortimentserweiterung wurde ein kleiner Treffpunkt für Mütter und eine Kinderspielecke eingerichtet.

Für den guten Zweck ...

Nach 20 Jahren kann eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Heute engagieren sich in diesem Projekt 12 Frauen in drei Teams, die ihren Dienst wöchentlich wechseln. Sie übernehmen qualitativ einwandfreie Artikel von ca. 600 Kunden und vermitteln diese weiter.

Werden doch Überschüsse erzielt, dann werden diese in Form von Waren- oder Geldspenden zur Verfügung gestellt. So konnten die



Liebevoll präsentierte Kleidungsstücke



Da ist für jeden was dabei.

letzten 20 Jahre immer wieder Organisationen und Projekte unterstützt werden. Beispiele dazu sind: Albanien Projekt Pfarrer Winsauer, Verein Sonnenblume, Caritas, Aktion Geben für Leben, Auffangstation Kinderdorf, Erdbebenopfer, Flüchtlingshilfe Vorarlberg, Schulförderprojekte in Höchst, u.v.m. Im Laufe der Jahre haben sich immer mehr Kunden dazu entschieden die zum Saisonwechsel noch nicht vermittelte Ware auch zu spenden.

Der Second Hand Shop der Frauenbewegung Höchst ist inzwischen zu einem wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastruktur in der Gemeinde geworden. Das ehrenamtlich arbeitende Pluto-Team ist dabei stets bemüht, jede Saison aufs Neue auf die speziellen Kundenwünsche einzugehen.

Öffnungszeiten:

Dienstag, 9.00 bis 11.00 und
14.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch, 14.00 bis 18.00 Uhr

www.pluto-hoechst.at
T +43(0)650 453 93 32

Besuchen Sie uns auf
facebook.com/KinderSecondHand
ShopPluto



Die "Huamat" in der Schlossergasse 1

FEST DER BEGEGNUNG

FRAUEN. Gespräche. Ort der Begegnung.

In Höchst leben Menschen aus über 60 Nationen mit den unterschiedlichsten Muttersprachen, den verschiedensten kulturellen und kulinarischen Gepflogenheiten.

Das Team des Frauencafés möchte einen Beitrag dazu leisten, diese wertvolle Vielfalt sichtbar zu machen und bietet dafür mit dem Fest „Begegnung im Zentrum“ den passenden Rahmen für ein anregendes Zusammenkommen.

"Mitbring-Buffer"

In diesem Jahr wird das Abschlussfest des Frauencafés als gemeinsamer Brunch mit einem vielfältigen „Mitbring-Buffer“ durchgeführt. Alle Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, einen kleinen Beitrag aus ihrer Küche für das Buffet beizusteuern. Heimische und internationale Köstlichkeiten machen ein solches Buffet für alle zu einem Erlebnis.



Gute Stimmung beim Fest der Begegnung

Zusammenleben - Zusammenfeiern

In Kooperation mit der Gemeinde Höchst, der Pfarre Höchst und dem Verein ATIB lädt das Projektteam des Höchster Frauencafés ein weiteres Mal zu einem großen Begegnungsfest ein. Die Gäste erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Kindertänzen, Beiträgen des Männergesangsvereins Höchst und einigem mehr.

Richtungsweisend für das Projekt „Zusammenleben in Höchst“ organisiert das ehrenamtlich arbeitende Projektteam des Frauencafés „FRAUEN. Gespräche.“ bereits seit fünf Jahren ein interkulturelles Café, welches den Frauen aus dem Rheindelta die Möglichkeit bietet, sich in ungezwungenem Rahmen zu treffen und auszutauschen.

Wir freuen uns auf viele BesucherInnen und auf ein tolles Fest!

i GUT ZU WISSEN

Sonntag, 21. Mai 2017
10.00 bis 14.00 Uhr

Höchst, Pfarrwiese beim Kirchplatz
(bei Schlechtwetter im Pfarrzentrum)

Ab 8.30 Uhr können die kulinarischen Köstlichkeiten für das Buffet vor Ort bei den Verantwortlichen abgegeben werden.



KONZERT "BACHS WEGE VII" Prof. Bruno Oberhammer

Montag, 15. Mai 2017, 20:15 Uhr Pfarrkirche

Von Rom nach Lübeck und Paris: Rom, mit dem Petersdomorganisten Girolamo Frescobaldi, war eines der ersten Zentren dieses Stilwollens; von Lübeck aus beeinflusste der Marienorganist Dietrich Buxtehude Nord- und Osteuropa durch seine oftmals radikal kühnen Orgelkompositionen, die auch den jungen Johann Sebastian Bach maßgeblich und nachhaltig beeindruckt haben; in Paris kreierte der Flame Cesar Franck mit seinen großen „Chorälen“ den neuen, symphonisch angelegten Orgelstil, dem dann mehrere Generationen huldigen sollten. (z.B. ist der Flame Flor Peeters einer seiner Enkelschüler).

Programm:

- Girolamo Frescobaldi (1583 - 1643):
Toccata X in F
- Johann Jakob Froberger (1616 - 1667):
Toccata da Sonarsi alla Levatione in g
Capriccio XVI in F
- Dietrich Buxtehude (1637 - 1707):
Toccata in E
- Johann Sebastian Bach (1685 - 1750):
Dorische Toccata BWV 538
- Cesar Franck (1822 - 1890):
Choral III in a-Moll
- Flor Peeters (1902 - 1986):
Toccata, Fuge und Hymnus über
"Ave maris stella"

**Eintritt: freiwillige Spenden für
"Tischlein deck dich"**



MUSIKKABARETT "STADT, LAND" KERNÖLAMAZONEN

Freitag, 19. Mai 2017, 20:00 Uhr Pfarrzentrum

Eben noch der gemeinsame Traum von Glitzer-Glamour-Musical, jetzt schonungslose Wirklichkeit: Erfolglos auf Jobsuche die eine, steirische Bio-Bäuerin die andere.

Nach vielen Jahren laufen sich die beiden zufällig in Wien wieder über den Weg.

Caro, bekennende Großstädterin, wirft sich mit dem Landei Gudrun Fiaker-fahrend in den Beton-Dschungel. Dort begegnen und besingen sie allerlei Gestalten, die man in U-Bahn, Prater oder beim Würstelstand eben so trifft. Und weil es so schön war, wird auch noch das Land unsicher gemacht – Gudruns Heimat. Von wegen da gibt's "ka Sünd". Feuerwehrfeste, Fensterln und Nächte in Scheunen belehren Caro eines Besseren. So nimmt die heitere Landpartie ihren schicksalhaften Lauf.

Caroline Athanasiadis ist die griechische Kriegerin, Gudrun Nikodem-Eichenhardt kommt aus der Steiermark, dem Kernöl-Planeten. Sie vereinen Wort, Musik und Spiel zu einer temporeichen Mischung aus Kabarett und Musiktheater.

Seit 2005 sind die zwei Künstlerinnen erfolgreich auf Österreichs Bühnen unterwegs.

Infos: www.kernoelamazonen.at

Eintritt: € 16 Vorverkauf / € 18 Abendkasse



**Hunger
auf
Kunst
&
Kultur**

Freier Eintritt für alle Veranstaltungen
des Kulturreferats mit einem
Kulturpass.

www.hungeraufkunstundkultur.at

KONZERT XIBERG-BÖHMISCHE

Freitag, 2. Juni 2017, 20:00 Uhr Pfarrzentrum

Die 19 Musiker haben sich größtenteils während ihres Wehrdiensts bei der Militärmusik Vorarlberg kennengelernt. Dort wurde in der Freizeit regelmäßig, unter eigener Regie, in kleiner Besetzung geprobt. Seit der ersten Stunde treten die Xiberg-Böhmischen auf Zeltfesten, Früh- und Dämmerchoppen sowie Open-Airs auf. Auch zahlreiche ORF-Frühchoppen stehen bereits auf ihrer Visitenkarte.

Kurz gesagt, man findet sie eigentlich überall, wo gerne echte Blasmusik gehört wird! Ihr Repertoire bestand anfangs hauptsächlich aus Märschen und Polkas im Egerländerstil. Mittlerweile wurde dieses durch zahlreiche moderne Stücke, teils auch eigene Arrangements, erweitert.

Freuen Sie sich daher auf einen unterhaltsamen Abend mit Xiberg-Böhmische.

Eintritt: € 12 Vorverkauf / € 14 Abendkasse

i Vorverkaufsstellen

Bürgerservice: +43(0)5578 7907-43
buergerservice@hoechst.at
 online auf www.hoechst.at
 bei allen Raiffeisenbanken und Sparkassen sowie über
www.laendleticket.com

KONZERT AKKORDEONORCHESTER HÖCHST

Freitag, 16. Juni 2017, 20:00 Uhr Pfarrzentrum

Das Programm des Akkordeonorchester-Konzertes 2017 bietet auch diesmal eine große Abwechslung. So hören Sie Ausschnitte aus Werken von Aram Khachaturian und den „Schlager“ der Zwanzigerjahre „Auf einem persischen Markt“ von Albert William Ketelbey, in einer Bearbeitung von Rudolf Würthner. Natürlich darf auch der Swing nicht fehlen. Sie hören einige Big-Band-Nummern in eigener Bearbeitung. Erleben Sie wie immer, ein „Feuerwerk von Rhythmus, Schwung und guter Laune“. Es würde uns freuen, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren!

Eintritt: € 10 (freier Eintritt für Schüler)
kein Vorverkauf



**KULTURREFERAT
DER • GEMEINDE • HÖCHST**



BIENZUCHT - DIE NATUR MIT ANDEREN AUGEN SEHEN



Das Wahrnehmen der Blütenpracht, das Spiel der Natur mit ihren Formen, Farben und Düften, das Werden und Vergehen erleben – all das eröffnet sich in der „Faszination Bienenvolk“.

Im Bienenzuchtverein dreht sich, wie man am Logo unschwer erkennen kann, alles um die Biene. Zu ihren Füßen der Bodensee. Um diesen herum liegen in geographischer Reihenfolge die Gemeinden Gaißau, Höchst, Fußach und Hard.

Der Verein wurde bereits 1893 unter dem Protektorat der Kaiserin Elisabeth von Franz Josef Stenzel aus Höchst und Gleichgesinnten aus dem Rheindelta gegründet. Bis zum 2. Weltkrieg waren die Harder Imker in einem eigenen Verein organisiert. Die wenigen Heimkehrer kauften sich 1949 in den Höchster Verein ein. Im selben Jahr wurde das heute älteste und mit 96 Jahren immer noch aktiv imkerndes Vereinsmitglied Heinrich Bühle aus Fußach aufgenommen. Das jüngste der derzeit 70 Mitglieder ist 12 Jahre alt.

Der Jahresablauf der Imkerei

Im Jänner-Februar sind die Vorbereitungen für die kommende Bienen-saison zu tätigen, z.B. Beuten (Bienenkästen) flicken oder neue herstellen, Rähmchen zimmern, drahten, Mittelwände pressen und

einlöten. Die erste kurze Durchsicht der Völker nach dem Winter erfolgt im März-April. Rührt sich noch was in den Beuten, ist noch genug Futter vorhanden?

Im Mai-Juni halten einen die Bienen mit ihrem Schwarmtrieb auf Trab. Völkervermehrung durch Züchten neuer Königinnen und Ablegerbildung sowie das Wandern in die Waldtracht sind wichtige Aufgaben in dieser Jahreszeit. Juli-August ist Erntezeit, die Honigräume werden abgeräumt, die Honigwaben entdeckt und geschleudert, der Honig abgefüllt. Da der Honig der Wintervorrat der Bienen ist, muss sofort mit dem Auffüttern der Bienen begonnen werden.

Im September-Oktober geht das Bienenjahr langsam zu Ende, das Auffüttern sollte abgeschlossen sein. Nach letzten Kontrollen ist „Winterruhe am Bienenstand“. Störungen sind zu vermeiden.

Während der ganzen Bienen-saison ist auf die Varroamilbe und andere Störenfriede zu achten und entsprechend zu handeln.

Was bedeutet es, Imker zu sein?

Die wichtigste Aufgabe des Imkers besteht darin, die Bienenvölker entsprechend der Jahreszeit und der werdenden Vegetation, in ihrer Entwicklung zu unterstützen und

die volle Entfaltung ihrer Leistungsfähigkeit zu fördern. Und das geht nur im Einklang mit der Natur. Die Imkerei bietet einen willkommenen Ausgleich zum hektischen Berufsalltag. Denn die Arbeit mit den Bienen lehrt Entschleunigung und Ruhe und fördert dennoch alle menschlichen Sinne.

Ein Plätzchen für Bienen

Wer keinen Garten hat, auch Balkone und Terrassen können kleine wertvolle Bienenweiden sein. Ein Kräuterbeet im Garten, das auch mal blühen darf, ist im Sommer ein besonderes Highlight für Bienen. Wer ein größeres Grundstück hat, selbst keine Bienen halten will, könnte einem Imker ein Plätzchen zur Verfügung stellen, wo er ein paar Bienenstöcke aufstellen und betreuen kann. Der Bienenzuchtverein sucht immer wieder Plätzchen für neue Mitglieder.

Und wer weder Grundstück oder Garten, noch Terrasse oder Balkon, noch eine Fensterbank hat, kann trotzdem Unterstützung sein, indem er Honig und andere Bienenprodukte vom Imker im Ort kauft.

Die Bienen unserer heimischen Imker bestäuben nicht nur unsere schöne Heimat, sondern sorgen auch für eine blühende Landschaft und mehr Lebensqualität in Alltag.



Hock im Imkerstübli in der Dr. Schneider Straße



Aufmerksame Kinder am Vereinsstand



Neumker im Bienengarten - „learn bee keeping by doing“

i GUT ZU WISSEN

Wissenswertes zum Schutz der Bienen

Bienen brauchen, wie wir Menschen, ein abwechslungsreiches kontinuierliches gesundes Nahrungsangebot.

Jeder Einzelne von uns kann einiges dazu beitragen, den kleinen wertvollen Insekten das Leben ein bisschen zu erleichtern. Wenn Sie zum Beispiel einen robotergepfligten Rasen haben oder einfach einen Rasen ohne Blümchen bevorzugen, gönnen Sie den Bienen einen Blühstreifen und Sie erfreuen sich täglich an diesem üppig blühenden, kleinen Streifen sich ständig verändernder, bunter Vielfalt. Ein Rasen durchsetzt mit Krokussen als frühe Bienen-nahrung ist für sommerliche Barfußgeher keine Gefahr!

Sind Sie Landwirt, gönnen Sie den Insekten einen Blühstreifen oder eine Trachtinsel, die Sie nur jedes 2. Mal mähen, oder einen blühenden Acker- und Feldrain im Sinne der Artenvielfalt. Passen Sie den Mähzeitpunkt, wenn möglich, dem Bienenflug an, d.h. nicht um die Mittags- und Frühhachmittagszeit und nicht bei vollem Sonnenschein, sondern eher frühmorgens vor 9.00 Uhr oder abends nach 18.00 Uhr.

Ob Landwirt, Gärtner oder „Gärtlar“, wenn nur irgendwie möglich, verzichten Sie auf Chemie, lesen Sie die Inhaltsstoffe Ihrer „Mittel“ genau, lassen Sie die Natur wieder blühen, helfen Sie mit entsprechendem Saatgut, dass die Natur sich wieder regenerieren kann.



Bienenschwarm in einer jungen Eiche



Manfred Leipold und Vereinsobfrau Elisabeth Vögel



EMP - GRUNDLAGEN DES MUSIZIERENS

Rheinische Musikschule **Lustenau**
Lustenau Höchst Fußbach

Elementare Musikpädagogik (kurz EMP) ist ein ganzheitlicher Unterricht für die Kleinsten und Kleinen, bei dem Musik, Bewegung, Stimme sowie Sprache im Mittelpunkt stehen.

Seit Jahren bietet die Rheinische Musikschule Lustenau Höchst Fußbach verschiedene Angebote aus dem Bereich der Elementaren Musikpädagogik an. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem das Wecken und Fördern der Musikalität sowie die Sensibilisierung der Wahrnehmung und bewusste Körpererfahrung bei Kindern.

EMP fördert die Grob- und Feinmotorik und schult die eigenen Sinne. Kreativität und Ausdrucksvermögen werden durch spielerisches und lustvolles Eintauchen in die Welt der Musik und des Tanzes geweckt. Nicht zuletzt wirkt EMP positiv auf das Selbstbewusstsein und auf das soziale Verhalten der Kinder in der Gruppe.

Derzeit lernen ca. 1500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an unserer Musikschule alle möglichen Instrumente von A wie Akkordeon bis Z wie Zither. Vom Ensemble über die Singkreise bis zu den verschiedenen Orchester-

i GUT ZU WISSEN

Anmeldeschluss: Freitag, 9. Juni 2017 (Unterrichtsbeginn September 2017)

Anmeldungen erfolgen schriftlich, sind verbindlich und werden nach der Reihenfolge des Einlangens gereiht. Später eingelangte Anmeldungen kommen auf die Warteliste.

Unterrichtseinheit: EMP 50 Minuten pro Schulwoche,
Dauer ein Schuljahr / Gruppengröße: 6-8 bzw. 6-12 Kinder

Kosten: € 108 pro Halbjahr für Kinder im EMP-Unterricht
Hinweis: Schulgelder für Kinder bis 10 Jahren können steuerlich abgesetzt werden.

Unterrichtsorte: KinderCampus Höchst, Alte Schule Höchst

Unterrichtszeit: In der Regel findet EMP-Unterricht nachmittags statt.
Ausnahme: Eltern-Kind-Gruppen vormittags

Weitere Informationen finden Sie unter www.lustenau.at/musikschule
T +43(0)5577 843 90
musikschule@lustenau.at

stufen ist für jedes interessierte Kind eine Musiziermöglichkeit dabei.

Hier ein Überblick über die aktuellen Angebote:

Eltern-Kind-Gruppe „Lied & Spiel“
2-3 J. / mit Begleitperson

Rhythmisch-Musikalische Früherziehung (RMF) 4-6 J.

Spielkreis Trommeln – Abenteuer Rhythmus 6-7 J.
Musikwerkstatt (MW) 6-7 J.

Neu: MUSIK 1x1 für Kinder im Volksschulalter

Neu: KREATIVER TANZ für Kinder im Kindergartenalter 4-6 J. und für Kinder im Volksschulalter 6-8 J.

Neu: TANZATELIER für Kinder im Volksschulalter 8-10 J.

Neu: MOVE AND DANCE für Jugendliche ab 10 J.

Neu: Elementares Musizieren für Kinder mit besonderen Bedürfnissen



Abenteuer Trommeln



Freude am gemeinsamen Musizieren

TIERAUSSTELLUNG - EIN PFLICHTTERMIN

Der Verein der Freizeittierhalter veranstaltet am 27. Mai 2017 ab 10.00 Uhr die einzigartige Tieraussstellung in Höchst, die für viele Tierfreunde, ob Groß oder Klein, mittlerweile zu einem Pflichttermin geworden ist.

Ein großes Fest mit vielen Tieren, guter Bewirtung, Kinderprogramm und tolle Stimmung.

Kinder können die zahlreichen Tiere hautnah erleben. Auch das Kinderschminken und -filzen sind sehr beliebt.

Die Mitglieder des Vereins der Freizeittierhalter bemühen sich jedes Jahr aufs Neue, eine Vielzahl von verschiedenen Tieren zu präsentieren.



Tiere hautnah erleben



Kinderschminken und mehr



Tiere zum Anfassen



Neugierde auf beiden Seiten

Neu in Höchst!

Pflege nach Maß
24 Stunden Betreuung

**Seniorenbetreuung
Familienbetreuung
Behindertenbetreuung
Haushaltshilfen
Kurzzeitpflege**



Mildred Humpeler
Tel: 0664/51 01 804
Hans-Dieter Humpeler
Tel: 0676/56 54 961

Vier einfache Schritte

Kontaktieren Sie uns per Telefon oder eMail.

Wir analysieren Ihre Bedürfnisse und beraten Sie nach Ihren Wünschen.

Sie wählen ein Paket aus.

Das Pflegepersonal ist in kürzester Zeit für Sie verfügbar.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8.00 - 17.00 Uhr
Fr. 8.00 - 12.00 Uhr

info@pflege-nach-mass.at
www.pflege-nach-mass.at
Holderbaum 23, 6973 Höchst



DIE AUSGABE NR. 61 DER GEMEINDEINFO HÖCHST ERSCHEINT ENDE JUNI 2017

Beiträge für diese Ausgabe müssen bis spätestens

FREITAG, 16. JUNI 2017

im Gemeindeamt Höchst eingelangt sein.

Ansprechpersonen:

Dr. Fleur Ulsamer-Weiland, +43 (0)5578 79 07-41

fleur.ulsamer-weiland@hoechst.at

Helmut Sparr, +43 (0)5578 79 07-40

helmut.sparr@hoechst.at



Gemeinde Höchst

Hauptstraße 15
6973 Höchst
T +43/5578/7907-0
F +43/5578/7907-66
gemeindeamt@hoechst.at
www.hoechst.at

Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Höchst, 6973 Höchst

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Herbert Sparr

Druck: Hecht Druck, Hard.

Grundsätzliche Ausrichtung:
Informationen über das Geschehen
in der Gemeinde Höchst

Weitere Infos unter:



TERMINE



06.05.2017, 10.00
Tauschbörse
Pfarrzentrum

12.05.2017, 15.00
Eröffnung
Schaudepot
Konsumstr. 36

13.05.2017, 16.00
Abendmarkt
Kirchplatz

18.05.2017, 14.30
Höchster Hock
Pfarrzentrum

21.05.2017, 14.00
Fest der
Begegnung
Kirchplatz

27.05.2017, 10.00
Tieraussstellung
Luisl's Farm

01.06.2017, 14.30
Höchster Hock
Pfarrzentrum

04.06.2017, 14.30
Jazzbrunch
Festwiese beim
Pfarrzentrum

14.06.2017, 16.00
Konzert Jungmusik
Pfarrzentrum

Öffentliche Sitzung der
Gemeindevertretung

16.05.2017, 19.30
Feuerwehrhaus

27.06.2017, 19.30
Feuerwehrhaus

